

Wiesbadener Anzeiger.

Kreisblatt für den Landkreis Wiesbaden.

Wiesbadener Vorort-Anzeiger.

Bezugspreis: bei sämtlichen Postanstalten
jährlich 81 Pfg. Bei freier Bestellung
ins Haus tritt die Postgebühr hinzu.
Erscheint 3mal wöchentlich
Dienstag, Donnerstag, Samstag.
Redaktion: Guido Seidler in Biebrich.

Amtesliches Veröffentlichungsblatt für die Städte u. die Landgemeinden des Landkreises Wiesbaden.

Der Landkreis Wiesbaden umfasst die Städte Biebrich und Hochheim und die Landgemeinden Auringen, Bierstadt, Breckenheim, Dellenheim, Drieden, Drogenheim, Eddersheim, Erbenheim, Fildersheim, Frauenstein, Georgenborn, Hefloch, Jagtadt, Kloppenheim, Massenheim, Meisenbach, Nauroth, Nordenstadt, Ramdohr, Schierstein, Sonnenberg, Wallau, Weilbach, Wicker, Wildschaffen.

Anzeigenpreis: f. d. 6gepalt. Colonelszelle
oder deren Raum 15 Pfg. Restante je 50 Pfg.
Redaktion und Expedition:
Biebrich a. Rh., Rathausstraße Nr. 16.
Telephon Nr. 41.
Rotations-Druck und Verlag der
Hofbuchdruckerei Guido Seidler, Biebrich.

Nr. 32.

Donnerstag, den 14 März 1918

Postfachkonto:
Frankfurt (Main) Nr. 10114.

18. Jahrgang

Amteslicher Teil.

Nr. 121.

Gouvernement der Festung
Mainz

Nr. 51 917/25 321.

Verfügung.

Die Verordnungen vom 12. 2. 17 Nbr. Nr. 37 462/
15 202, vom 15. 3. 1917 Nbr. Nr. 38 911/15 915 und vom
30. 3. 16 Nbr. Nr. 39 580/16 252 betr. Ausweis- und
Wahlrecht für die Stadt Bingen bezw. den Kreis Bingen und die
zum Wehrbereich der Festung Mainz gehörenden Teile der Kreise
Hagen und Rheingau werden mit Wirkung vom heutigen Tage auf-
gehoben.

Mainz, den 5. März 1918.

Der Gouverneur der Festung Mainz.

Bauisch,
Generalleutnant.

Gouvernement der Festung Mainz.

Nr. 6327.

Betr.: Belohnung bei Verletzung von Anschlägen auf Magazine
und Viehbestände.

Es besteht der begründete Verdacht, daß der feindliche Nach-
richtendienst die Absicht hat, bei uns durch Agenten Lebensmittel-
und Futtermittelvorräte in Brand setzen zu lassen und unseren
Pferde- und Viehbestand durch Einführung von Rohbozissen zu
schädigen.

Wichtig ist es, solchen Anschlägen wirksam ent-
gegenzutreten, insbesondere, dabei betroffene Personen unverzüglich
festzunehmen.

Für die Ergreifung von Personen bei Ausübung eines derartigen
Anschlages wird, falls dadurch der geplante Anschlag vereitelt
wird, eine Belohnung bis zum Betrage von 3000 Mark hierdurch
ausgesetzt.

Die Entscheidung über die Bewilligung der Belohnung, die
Festsetzung der Höhe und die Verteilung unter mehrere etwa Be-
teiligte behalte ich mir unter Ausschluss des Rechtsweges vor.

Mainz, den 5. März 1918.

Der Gouverneur der Festung Mainz.

Bauisch,
Generalleutnant.

Bekanntmachung.

Betr.: Die Ausgabe von Saatkartoffeln.

Die Saatarten für Früh- und Spätkartoffeln für den Land-
kreis Wiesbaden werden von heute ab in der Kreisamtskanzlei,
Zimmer 33, ausgegeben. Es sind vorhanden: an Frühkartoffeln
angeführtes Norddeutsches Saatgut „Kaisertrone“, an Spätkartoffeln
„Industrie“ 1. und 2. Abfaß, beidseitiges Saatgut aus dem Kreis,
und „Industrie“ 1. Abfaß von Original „Rotrans“, norddeutsches
Saatgut. Weitere Auskünfte werden auf dem Landratsamt erteilt.

Wiesbaden, 12. März 1918.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses:

Nr. II. Nr. 2029.

von Heimburg.

Einzelne Viehhändler haben die nach §§ 20 ff. der Viehsteu-
erordnung vom 1. Mai 1912 zum Viehsteuergesetz
vom 20. Juni 1909 vorgezeichneten Viehkontrollbücher nicht ord-
nungsmäßig geführt. Ich mache darauf aufmerksam, daß die Be-
stimmungen der §§ 20-24 a. a. O. nicht aufgehoben und die Vieh-
händler nach wie vor zur Führung der Kontrollbücher verpflichtet
sind. Die Bestimmungen gelten auch für Viehhändler, die für den
Viehhandelsverband Vieh aufkaufen.

Wiesbaden, den 8. März 1918.

Der Königliche Landrat.

Nr. L. 1037.

von Heimburg.

Nach Artikel 1 der Bekanntmachung des Herrn Reichsanzlers
vom 3. Januar 1918 (R.-G.-Bl. S. 67) über die Anmeldung des im
Inland befindlichen Vermögens von Angehörigen feindlicher
Staaten und über die Anmeldung von Auslandsforderungen ist die
Verpflichtung zur Anmeldung feindlichen Vermögens, die auf
Grund der Verordnung vom 7. Oktober 1915 (R.-G.-Bl. S. 683)
nur für England, Frankreich und Rußland nebst Kolonien vorge-
schrieben war, nunmehr auch auf Japan, Portugal, Italien, die Ver-
einigten Staaten von Amerika, Panama, Kuba, Siam, Liberia,
China und Brasilien ausgedehnt worden. Die Anmeldung dieser
Vermögens hat gemäß Artikel 2 der Verordnung bis zum 1. April
1918 bei dem Treuhänder für das feindliche Vermögen in Berlin
W. 8. Kronenstraße 44, zu erfolgen.

Wiesbaden, den 8. März 1918.

Der Königliche Landrat.

Nr. L. 1039.

von Heimburg.

Sammlung

für deutsche Kriegsgefangene aus dem Landkreis Wiesbaden.

Bei der unterzeichneten Kasse gingen ferner ein von den

Firmen:
Dyckerhoff u. Widmann, Biebrich 1000 „
Portland-Zement-Fabrik Dyckerhoff u. Widmann G. m.
b. H., Amöneburg 1000 „

Zusammen 2000 „

Wiesbaden, den 11. März 1918.

Die Kreisamtskassier.
Fischer.

Nichtamtlicher Teil.

Die Kriegslage.

Der Dienstag-Tagesbericht.

Abt. Amst. Großes Hauptquartier, 12. März.

Westlicher Kriegsausflug.

Die feindliche Artillerie entwickelte am frühen Morgen an vie-

len Stellen der Front, namentlich zwischen der Cys u. der Scarpe,
rege Tätigkeit.

Im Vorfeld der beiderseitigen Stellungen kam es zu kleineren
Infanterie-Gefechten.

Das Feuer englischer Artillerie auf rückwärtige Ortschaften
forderte zahlreiche Opfer unter der französischen Bevölkerung.
Auch Cambrai erhielt mehrere Schuß schwerer Artillerie.

Zur Vergeltung für feindliche Fliegerangriffe am 8. und 10.
März auf Stuttgart, Echingen, Unterföhring und Mainz haben
unser Flieger in letzter Nacht Paris ausgiebig mit Bomben belegt.
Leutnant Freytag von Richtenau errang seinen 27. Luftsieg.
Von den anderen Kriegsheldentaten nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der Tauchbootkrieg.

Berlin, 11. März. (Amst.) Ein unserer Unterseeboote,
Kommandant Kapitänleutnant Glanapp, hat an der Westküste
Englands 5 Dampfer und 1 Segler mit zusammen
22000 Bruttoregistertonnen

Schiffsraum vernichtet. Unter den versenkten Schiffen befanden sich
drei besonders wertvolle Dampfer von je etwa 6000 Bruttoregisterton-
nen. 3 von den Dampfern waren Tauchboote. Alle Dampfer
waren bemannet und mit einer Ausnahme lief befehle. Nament-
lich konnten festgestellt werden der bewaffnete englische Dampfer
„Birdclay“ (3847 Bruttoregistertonnen), der nach der Torpedie-
rung mit Artillerie in Brand geschossen und dessen Kapitän ge-
fangen eingebracht wurde, der englische Dampfer „Hailbury“ (2688
Bruttoregistertonnen).

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Ein Fliegerangriff auf Koblenz.

Abt. Koblenz, 12. März. Heute mittag gegen 12 Uhr griffen
einige feindliche Flieger die Stadt Koblenz an. Es wurden in den
verschiedenen Stadtteilen etwa zehn Bomben abgeworfen, die neben
geringerem Sachschaden leider eine Anzahl Opfer forderten. Fünf
Hilfspersonen, darunter zwei Frauen, wurden getötet und etwa 20
Personen schwer oder leicht verletzt. Militärischer Schaden wurde
nicht angerichtet.

Der Luftangriff auf Neapel.

Abt. Berlin, 12. März. Marinefliegerkräfte haben in der
Nacht vom 10. zum 11. März Hafenanlagen und militärische Ein-
richtungen von Neapel sowie die Eisenwerke Bagnoli ausgiebig und
wirkungsvoll mit Bomben belegt.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Lugano. Der Angriff eines feindlichen Luftschiffes auf
Neapel, der 16 Tote und 50 Verwundete forderte, hat in Italien leb-
hafte Ueberrückung und großen Schrecken verursacht, da der ganze
Süden wegen der großen Entfernung vom Feindesland als sicher
galt. Die Presse nimmt an, daß das feindliche Luftschiff an der
Rüste Dalmatiens aufgestiegen ist, die 350 bis 450 Kilometer von
Neapel entfernt liegt. Sie äußert ihr lebhaftes Entrüsten über den
Angriff und verlangt Repressalien.

Die Nahrungsmittel aus der Ukraine.

Abt. Köln, 11. März. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus
Berlin vom 11. März: Die Art der Verteilung der aus der Ukraine
zu erwartenden Getreidevorräte zwischen Deutschland und Oester-
reich-Ungarn ist nunmehr dahin festgestellt, daß bis zum 31. Juli
Deutschland und Oesterreich-Ungarn gleichviel erhalten und zwar
wird in der ersten Hälfte dieses Abkommens Oesterreich-Ungarn dop-
pelt so viel beziehen als Deutschland, während danach bis zum
31. Juli die Verteilung umgekehrt erfolgt, so daß also Deutschland
die doppelte Menge erhält.

Berlin, 12. März. Wie die „Vossische Zeitung“ hört, hat
sich die Ukraine verpflichtet, bis Ende April an die Zentralmächte
ein Quantum von 6 Millionen Zentner Brot- und Futtergetreide,
400 000 Zentner Getreideflocken und 200 000 Zentner Dörrbohnen
zu liefern. Als Kompensation erhält sie landwirtschaftliche Maschinen,
chemische und medizinische Produkte und Eisen. Bei alledem darf
aber nicht vergessen werden, daß mit großen Verkehrsschwierigkeiten
zu rechnen ist, sobald die Lieferungen erst in einigen Monaten sich
bei uns geltend machen werden.

Abt. Die Vorräte in den neubefestigten Gebieten.
Ueber den letzten deutschen Vormarsch erfahren wir noch folgendes:
Je weiter die deutschen Truppen vordringen, desto reicher erschlossen
sich ihnen gewaltige Getreide- und Lebensmittelvorräte. Die Ernäh-
rungsverhältnisse unmittelbar hinter der russischen Front, wo die
Massen der demobilisierten Armeen bei ungenügender Zufuhr eine
gewisse Knappheit bewirkten, haben keine richtige Vorstellung von
den Vorräten an Lebensmitteln. Schon in Ruß und Romono
ist zu allererst sehr hohen Preisen alles zu haben. Je weiter man
jedoch nach Osten kommt, desto günstiger wird die Ernährungsfrage.
So werden in Romono-Bogdan auf dem Markt — das Fund
zu 3 Mark — Fleisch und Speck in großen Mengen angeboten.
Hier gab es zu 15 Pfennig das Stück. In den großen Hotels in
Schitomir ist man glänzend versorgt. Es mangelt an nichts, auch
Kaffee, Tee, Zucker usw. gibt es. Dabei leiden die Städte heute
unter ungenügender Zufuhr. Bei der bisherigen Unsicherheit halten
die Bauern ihre Vorräte zurück. Ein weiterer Grund für das ge-
ringere Angebot an Korn liegt darin, daß heute jeder Bauer seinen
eigenen Kornspeicher brennt. Sind hier erst einmal geordnete Ver-
hältnisse geschaffen, so werden allein aus den Dörfern des bisher be-
festigten Gebietes große Mengen Körnerfrüchte für die Ausfuhr ver-
fügbar.

Zurückführung der verschleppten Balten.

Abt. Berlin, 11. März. Die deutsche Regierung hatte am
8. März durch Funkpruch an die russische Regierung darauf hinge-
wiesen, daß 540 Balten aus Dorpat und Reval und 130 Balten aus
anderen baltischen Städten verschleppt worden waren, um nach
Sibirien abtransportiert zu werden. Der Transport erfolgte in
Büchsen mit Perforationen des Smolna-Instituts. Die deutsche
Regierung hat gegen diese Maßnahme, die mit Artikel 6 Absatz 2
des Friedensvertrages im Widerspruch stand, Verwahrung eingelegt
und die sofortige Rückbeförderung der Verschleppten verlangt.

Der Leiter des Volkskommissars für auswärtige Angelegen-
heiten in Petersburg erwiderte hierauf namens der russischen Regie-
rung: Es sei bereits eine Verfügung getroffen, daß die Verschleppten
nach ihrer Heimat zurückgeführt werden. Ihre Zurückführung
werde nur durch Transportbeschwerden aufgehalten, die durch die
Demobilisation der russischen Armee entstanden seien.

Beginn der Operationen auf Island.

Rotterdam, 12. März. Die „Morning Post“ meldet aus
Stockholm: Die Operationen auf den Färöer-Inseln haben begonnen.
Die Deutschen haben die Marineflotte aus dem Färöer-See ge-
zogen. In einer Proklamation erklärten sie, daß sie als Freunde und
Verbündete kommen, um die rote Garde zu bekämpfen. Die ver-
lautet, fanden zwischen dem deutschen und finnischen Komman-
danten auf den Färöer-Inseln Besprechungen statt. Die Deutschen
fordern die Inseln Gæroo und Lemland als Etappenstationen für
die Expedition nach Finnland. Die Schweden fordern die Insel
Kalland, welche sie besetzt halten wollen. Eine Kompanie deutscher
Kadetten wurde auf Lemland stationiert.

Die Mehrheit der Sowjets für den Frieden.

Wien, 12. März. „Nouvelles de Lyon“ meldet aus
Moskau: Der Sowjet von Moskau habe die Ratifizierung des Friede-
nsvertrages mit den Mittelmächten mit ungeheurer Mehrheit an-
genommen. Dieses Abstimmungsergebnis läßt auf einen sicheren
Erfolg der Volkskommission der Regierung auf den Sowjetkonferen-
zen in Moskau schließen. „Journal“ berichtet: Der Umschwung
in Moskau sei auf die Ausführungen Lenins zurückzuführen, der in
Moskau die Gründe auseinandersetzte, weshalb Rußland den Friede-
n annehmen müsse. Von 195 Sowjets hätten 110 auf dringende
Anfragen ein Votum für die Ratifizierung abgegeben. Der wich-
tigste Grund Lenins für die Annahme der Friedensbedingungen
sei die vollkommene Desorganisation der russischen Armee, die jeden
Widerstand vergeblich gemacht hätte.

Das alte und das neue Rußland.

Die Gebiete, die Rußland in diesem Kriege verloren hat, um-
fassen 1 350 554 Quadratkilometer, die vor dem Kriege von rund
61,5 Millionen Menschen bewohnt waren, und zwar:

	Erobert im Jahre	Quadrat- kilometer	Einwohner in Tausenden
Kongresspolen	1779-1815	113 825	14 000
Litauen	1779	121 840	5 800
Rußland	1795	27 288	800
Ukraine	1667-1793	621 000	35 000
Finnland	1809	373 600	3 240
Estland	1721	20 248	508
Letland	1721	47 050	1 750
Südbaltien	1878	25 725	550

1 350 554 61 540

Das europäische Rußland umfaßte vor dem Kriege 5 389 980
Quadratkilometer mit 138,5 Millionen Einwohnern, nach dem Kriege
4 065 151 Quadratkilometer mit 77,5 Millionen Einwohnern, die
Menschenverluste im Kriege nicht gerechnet.

Kleine Mitteilungen.

Berlin. Der erfolgreiche Kampfflieger Oberleutnant Bud-
decke, der sich auf dem türkischen Kriegsausflug bei Luftkämpfen
ausgezeichnet hat, ist an der Westfront gefallen. Buddecke gehörte
vor dem Kriege dem Leibgarde-Infanterie-Regiment Nr. 115 als
Referent an und wurde während des Krieges als Oberleutnant
in den aktiven Dienst des Heeres wieder eingestellt.

Abt. Berlin, 11. März. Unbefehlt durch unsere Straf-
griff gegen die Stadt Paris in der Nacht vom 30. Jan. und durch
unsern erneuten Warnungen suchten die Gegner während der ver-
gangenen Wochen wiederum friedliche deutsche Städte weit hinter
der Kampflinie mit Bomben heim. Die angebotene Strafe ist vor-
gezeichnet, aber nicht vollstreckt worden. Die Stadt Paris war
wiederum das Ziel unserer Vergeltungsangriffe. Dem verbreche-
rischen und verblödeten Verhalten unserer Gegner entsprechend
wurde der Angriff mit noch größerer Stärke und Wucht geführt,
als der erste. Paris wurde mit insgesamt 23 700 kg. Bomben be-
legt.

Berlin. Zu der letzten Rede Clemenceaus in der französi-
schen Kammer schreibt der „Vorwärts“: Die Rede Clemenceaus ge-
mählt uns daran, daß wir unsere Politik nicht rein östlich orientie-
ren können. Sie gemahnt uns, daß im Westen noch immer ein
Feind steht, dessen Kriegswillen nicht nur ungebrochen, sondern
noch in der letzten Zeit gesteigert ist, ein Feind, der den Sieg über
Deutschland als einziges Ziel vor Augen hat und an diesen Sieg wie
an ein Dogma glaubt. Mögen wir uns Deutschlands militärische
Lage vorstellen, wie wir wollen, die Tatsache, daß die westliche
Entente ihr Ziel noch lange nicht verloren gibt und ihrerseits
ihrem schließlichen Sieg überzeugt ist, zeigt, daß die Frage „An-
griffs- oder Verteidigungskrieg?“ auch heute sehr verwickelt liegt.

Deutschlands Belohnung. Die schwedische Zeitung
„Göteborgs Aftonbladet“ erklärt: „Die Ereignisse im Osten und in
Finnland folgen einander schnell. Unbefeht begrüßt Finnland das
deutsche Eingreifen. Sieht England noch immer nicht ein, daß sich
das Schicksal der marokkanischen Vorkriegsperiode der Welt
von London nach Berlin verschiebt? Es ist die Belohnung
dafür, daß Deutschland der Verteidiger der Freiheit wurde. Es treibt
wirkliche Staatskunst, aus der der Friede erwächst. Und dabei war
es Deutschland, das — stets vergeblich — seinen Friedenswillen be-
kundete. Englands tragische Schuld der Entfesselungspolitik und des
Absehens von Friedensverträgen rächt sich mehr und mehr.
Deutschland ist in die Rolle des Friedensbringers hineingewachsen
und erlangte das moralische Ueberwicht in der Welt gegen Eng-
land. Was bedeutet das für Schweden und seine Regierung? Sie
nicht dem sinkenden Schiffe anvertrauen!“

Abt. Kopenhagen, 11. März. Die Zeitung „Socialdemo-
kraten“ schreibt anlässlich des Jahrestages der russischen Revolution:
„Es ist eine ungeheure Neugier, wenn die Entente in diesen
Tagen über den endgültigen Frieden von Brest-Litowsk
lammert. Dies ist ein milder Frieden im Vergleich zu dem Friede-
n, den die Entente nach ihrer eigenen Antwort an den Präsidenten
Wilson vom 11. Jan. des Vorjahres Deutschland und namentlich
Oesterreich-Ungarn und der Türkei d'her haben würden,
wenn diese besieg worden wären. Was jetzt vom russischen Feinde
abgetrennt worden ist, ist kein eigentlich russisches Land. Peter
der Große eroberte die Ostseeprovinzen von Schweden. Kaiser
Alexander II. nahm Rußisch-Polen, Finnland wurde den Schweden ent-
rissen, die Ukraine wurde nach der Schlacht von Ostrowo erobert.
Bessarabien Rumänien fortgenommen und Rußisch-Armee in der
Türkei. Im Mittelalter wurden die Ostseeprovinzen durch Deutsche
kolonisiert; es waren umflossene Grenzländer im Osten, wie es
Burgund und die Niederlande im Westen waren.“

Londoner politische Wette. Nach den Meldungen
französischer Blätter haben am Samstag in London die Wetten
auf ein Kriegsende bis zum Juni 3:2; für den Beginn von Friede-
nsverhandlungen bis zum August auf 2:2. Seit Anfang März

(Fortsetzung folgt.)

Examenculture

Würzburg. Im Hauptbahnhofe fand ein Postbeamter eine

Aus dem „Harnet“.

Der Luftangriff auf Paris.

Billion on Auckland

Ganz Sibirien.

Berlin, den 18. März 1917.

In einem Artikel über die Ostpolitik hat die „Boten-Zeitung“ folgende Bemerkungen gemacht: „So friedensbedürftig Aukland war, so konnte der Friede doch nur durch einen Krieg zu Stande kommen. Das Bekreben der Marinalisten, auch die Randvölker der Seemächte ihres Regiments auszuweichen, hat das russische Reich bereits tatsächlich auseinandergerissen. In diesen Umständen war nur ein Weg zum Stillstand gangbar. Die Verschlagung des russischen Reiches durch völlige Positionierung der maritimen Randvölker und durch die Behandlung des großen Reiches nach der russischen Volkswirtschaft angepaßten Methode der ökonomischen Rückgewinnung. Der russische Friedenswille unter den Bedingungen des Ultimatus war die Frucht. Politische Aufgabe es jetzt, zu den Randstaaten in ein dauernd gedeihliches Verhältnis zu gelangen.“

Der Mittwoch-Tagesbericht.

22b Ähnlich. Großes Hauptquartier, 13. März.
Westlicher Kriegsplan.

Deftliken Kriegsplan

Mazedonische Front.

Von der **Italienischen Front**

nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Lindenbohl

Einladung zur Hauptversammlung am Sonntag den 17. März, nachm. 3¼ Uhr im Saalbau Rhythmen in Mittelheim.

Tagesordnung:

1. Jahres- und Kassenbericht.
2. Neuwahl des Vorstandes.
3. Feldschweinsteuer.
4. Protest gegen die Feldschätzung der Rheingauer B. durch das Kriegswunderamt.
5. Wünsche und Entwürfe.

Niedersheim, den 11. März 1913.

Der Verfasser:

K. Ditt,
Königl. Landesökonomikrat.

Montag, den 25. März ds. Js., mittags 1 Uhr, wird auf Rathhause dahier die gemeinshafliche Jagdannahme ab 1. ds. Js. auf 6 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet. Das Gebiet enthält circa 2000 Morgen Feld und 316 Morgen Wald. Es sehr ergiebig an Hasen, Hühnern und Rebhen. Requisition im Jagdgebiet.

Bedingungen liegen auf dem Rathause hier zur Einsicht.
Jaffstadt, den 5. März 1918.

Der Jagdnorflcher.
Kleinschmidt, Bürgermeister.

am Samstag, den 9. März, nachmittags, ein etwa 45 cm großer, schlanter, glatt- und kurzhaariger Hund mit spitzer Schnauze, von Farbe grau, Brust und Flossen weiß, mit kurz gekrümmtem Schwanz, auf den Namen „Rag“ hörend. Wiederbringer erhält Belohnung im 32t

Ende:

Selterswasser, Bierläger
Firma vom Eigentümer,
Wein, Selt., Milch, As-
Bordeaux, Korb, alle So-
unegale, insbesondere K-
Gr.-Fläschchen, Wein, Selt-
fen, Fässer für Reichth-
kauft
Camen, Mischel

Sauer, Wiesbaden

Göbenstraße 2
Postkarte genügt.